

**All About Tel Aviv-Jaffa**Die Erfindung einer Stadt

Jüdisches Museum Hohenems

7. April bis 6. Oktober 2019

Vortrag und Gespräch
Di 9. April 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

Ein Spaziergang in „Jeckesland“. Deutsch- und österreichisch-jüdische Orte in Tel AvivVortrag von Joachim Schlör (Southampton)

Noch immer hängt am Eingang des Hauses in der Esther Hamalka-Straße in Tel Aviv, nicht weit vom Dizengoff-Platz, ein Schild: "Klub der Österreichischen Pensionisten": ein materielles Zeichen, das von der Ankunft österreichisch-jüdischer Immigranten der dreißiger Jahre in der Stadt, zugleich aber auch von ihrer Herkunft zeugte. Im gleichen Haus befanden sich die Büros des *Irgun Olei Merkaz Europa*, des Verbandes der mitteleuropäischen Einwanderer. Ausgehend von diesem - mittlerweile verschwundenen - Ort unternimmt der Vortrag einen Streifzug durch die Straßen der Stadt und betrachtet sie aus der Perspektive dieser besonderen Gruppe von Stadtbewohnern.

Joachim Schlör ist seit 2006 Professor für moderne jüdisch/nichtjüdische Beziehungsgeschichte an der University of Southampton. Er ist Autor von Büchern über Tel Aviv ("Vom Traum zur Stadt", 1996) und über deutschsprachige Juden in Israel ("Endlich im gelobten Land?", 2003).

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, [www.jm-hohenems.at](http://www.jm-hohenems.at)

Dialogführung
Sa 13. April 2019 um 15 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Inside Tel Aviv-Jaffa**
Ein Rundgang durch die Ausstellung mit den Ausstellungsarchitekten Ada und Reinhard Rinderer (Dornbirn)

Ada Rinderer, geboren 1965 in Israel, studierte Architektur am Technion Institute of Technology in Haifa. Anschließend arbeitete sie drei Jahre in der Architektur-Abteilung der Israelischen Armee, im Anschluss daran in verschiedenen Architekturbüros in Tel Aviv. Seit 2014 ist Ada Rinderer Vorstandsmitglied der zv:vlbg (Zentralvereinigung der Architekten Vorarlberg).

Reinhard Rinderer, geboren 1962 in Götzis (Vorarlberg), studierte Architektur an der Universität Innsbruck. Als Mitarbeiter war er im Atelier von Ernst Gisel (Zürich) tätig. Seit 2012 ist Reinhard Rinderer für die Instandsetzung des Jüdischen Friedhofs in Hohenems tätig.

1994 gründeten Ada und Reinhard Rinderer gemeinsam das Architekturbüro Rinderer Architekten, das sie bis heute führen. Zu ihren Projekten zählen der Salomon-Sulzer-Saal (Hohenems), die Internationale Rhein-Regulierung (Lustenau), das Landesfischereizentrum (Hard) wie auch die Gestaltung des alten jüdischen Friedhofes in Innsbruck.

Ada und Reinhard Rinderer werden in dieser Führung von einer Stadt sprechen, der sie eng verbunden sind, und eine Ausstellung vorstellen, die sie zu dieser Stadt entworfen haben.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Film
Do 18. April 2019 | Di 23. April 2019

jeweils um 19.30 Uhr

Spielboden Dornbirn

**Jaffa - The Orange's Clockwork**

Jaffa – Im Namen der Orange

Regie: Eyal Sivan, Israel/Deutschland/Frankreich/Belgien, 2009, 88 min, Dokumentarfilm, Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Wer kennt sie nicht, die Jaffa-Orange? Seit Jahrzehnten ist sie lecker, gesund und weltberühmt. Selbst Stars wie Ingrid Bergman und Louis Armstrong posierten für sie - „Jaffa“ war die Coca-Cola der Fruchtsäfte. Die Geschichte der Hafenstadt Jaffa, deren Rumpf heute ein Stadtteil von Tel Aviv ist, ist Jahrtausende alt. Bis Anfang des 20. Jahrhunderts war sie eine der lebendigsten und kosmopolitischsten Städte des Nahen Ostens - kulturell, ökonomisch und politisch. In ihrem Umland wurden über Jahrhunderte Orangen kultiviert, der Export der palästinensischen „Jaffa-Oranges“ durch den Hafen gewährleistet.

Anhand von einzigartig komponiertem Archivmaterial spürt Eyal Sivan in 'Jaffa, The Orange’s Clockwork' der Orangen-Marke nach. Er zeigt israelischen und palästinensischen Intellektuellen und Mitarbeitern der Zitrusindustrie alte Fotos, frühe Filmaufnahmen, Werbefilme und –plakate, politische Poster sowie Malerei rund um die Frucht. Sie erinnern, reflektieren und analysieren am Beispiel der Jaffa-Orangen ihre eigene Geschichte und die ihres Landes. Die unterschiedlichen, sich ergänzenden Narrative brechen Mythen und schreiben eine Geschichte jenseits nationalistischer Historiographie. Gleichzeitig zeigt die visuelle Selbstdarstellung der zionistischen Marke „Jaffa“ die systematische Schaffung einer Legende.

Ein hochgradig politischer und zeitgeschichtlich relevanter Dokumentarfilm, der den Palästinakonflikt von einer neuen Warte aus thematisiert. *filmstarts.de*

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem Spielboden Dornbirn

Veranstaltungsort

Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, 6850 Dornbirn
Tel. +43 (0)5572 21933
spielboden@spielboden.at
www.spielboden.at

Lesung und Gespräch

Do 2. Mai 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Achtzehn Hiebe**

Lesung mit Assaf Gavron (Tel Aviv)

Eitan Einoch ist Taxifahrer im heutigen Tel Aviv, und das ist auch schon das Aufregendste in seinem Leben. Doch alles ändert sich, als er den Auftrag bekommt, eine charmante alte Dame täglich zum Friedhof zu fahren. Die Lebensgeschichte von Lotta Perl fasziniert ihn, und jeden Tag erfährt er ein bisschen mehr über ihre große Liebe zu dem britischen Soldaten, den sie gerade begraben hat, und über das Leben in Palästina kurz vor der Gründung des Staates Israel. Als Lotta plötzlich spurlos verschwindet, will Eitan herausfinden, was geschehen ist, jetzt, in Tel Aviv, und damals in Haifa …

Assaf Gavron wurde 1968 geboren, wuchs in Jerusalem auf und studierte in London und Vancouver und lebt heute mit seiner Familie in Tel Aviv. Er hat mehrere Romane und einen Band mit Erzählungen veröffentlicht und ist in Israel Bestsellerautor. Assaf Gavron hat u.a. Jonathan Safran Foer und J.D. Salinger ins Hebräische übersetzt, ist Sänger und Songwriter der israelischen Kultband "The Mouth and Foot" und hat das Computerspiel "Peacemaker" mitentwickelt, das den Nahost-Konflikt simuliert.

Das Buch
Assaf Gavron: Achtzehn Hiebe

Roman, Luchterhand Verlag, 2018, Hardcover, 416 Seiten, aus dem Hebräischen von Barbara Linner, ISBN 978-3-630-87563-7

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Film

Mi 8. Mai 2019 um 18 Uhr | Do 9. Mai 2019 um 19.30 Uhr

FKC Dornbirn

**Bar Bahar** - In Between

Regie: Maysaloun Hamoud Israel/Frankreich 2016, 102 min, arabische/hebräische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Mit: Mouna Hawa, Shaden Kanboura, Sana Jammalieh, Musik von Usik von Dam, Nadav Dagon, Tiny Fingers, u.a.

Ein grandioser Debütfilm über den täglichen Balanceakt dreier palästinensischer Frauen in Tel Aviv zwischen Tradition und Moderne, Nationalität und Kultur, Gefolgschaft und Freiheit. In Toronto und San Sebastian mit Standing Ovations gefeiert und vielfach prämiert.

Laila, Salma und Nour, drei palästinensische Frauen mit israelischem Pass, teilen sich im pulsierenden Herzen Tel Avivs eine Wohnung.

Laila, 28, kommt aus einer bürgerlichen, säkularen muslimischen Familie in Nazareth; von deren tradierten und einengenden Rollenvorgaben hält sie wenig und ist kaum mit ihr in Kontakt. Tagsüber ist sie eine toughe, schlagfertige, perfekt zweisprachige Strafverteidigerin, genießt selbstbewusst, modern und weltoffen ihr Leben in Tel Aviv. Abends wird sie den Arbeitsstress gerne mit ausgelassenen Partys mit ihrem sehr großen, multikulturellen und selbstverständlich auch queeren Freundeskreis in der lebhaften Clubszene los.

Salma, 29, ist eigentlich Musikerin und Djane, arbeitet aber in diversen Brotjobs als Barkeeperin und Küchenhilfe, die sie durch ihr loses Mundwerk immer wieder verliert. Sie kommt aus einer liebevollen, „liberalen“ christlichen Familie aus einem kleinen nordgaliläischen Dorf, die immer wieder gerne einen neuen „geeigneten Ehemann“ aufs Tapet bringt. Salma verliebt sich allerdings in eine Frau, was sie zwar in Tel Aviv offen ausleben kann, innerhalb der Familie aber zu einem Zerwürfnis führt. Eines Tages steht Nour vor der Tür, die Cousine ihrer dritten Mitbewohnerin, die temporär deren Zimmer übernehmen soll.

Nour ist 23, aus einer kleinen südgaliläischen Stadt, studiert Informatik, lebt religiös und ist mit dem streng gläubigen Wissam verlobt. Der hält von den freigeistigen Mitbewohnerinnen, Lebenslust, Alkohol und Sex wenig, fürchtet um Nours „Ehre“ und drängt auf eine rasche Heirat. Aber Nour will ihr Studium und ihre Pläne nicht aufgeben, findet Selbstvertrauen und ungeahnte Perspektiven in ihrer neuen Umgebung, was ihrem Verlobten nicht verborgen bleibt…

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem FKC Dornbirn

Veranstaltungsort
FKC Dornbirn

Im Cinema Dornbirn, St.-Martin-Straße 3, 6850 Dornbirn
Tel. 05572 21973, office@cinema-dornbirn.at, [www.fkc](http://www.fkc).at

Vortrag und Gespräch
Mo 13. Mai 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**You Cannot Kill a City in a Single Day.
The Destruction of Manschieh**Vortrag von Or Aleksandrowicz (Tel Aviv/Haifa)
in englischer Sprache

In seinem Vortrag widmet sich Or Aleksandrowicz einer beinahe unbekannten Episode in der Geschichte von Jaffa und Tel Aviv. Eine Geschichte, die das zerstörerische Potenzial modernistischer städtebaulicher Ideen demonstriert. Im Juli 1948, wenige Wochen nach dem Ende des Bürgerkriegs zwischen Jaffa und Tel Aviv, begann die Stadtverwaltung von Tel Aviv mit dem Abbruch großer Teile des Stadtteils Manschieh in Jaffa, ein Viertel, das eine lange Grenze zu den südlichen Stadtteilen Tel Avivs aufwies. Die Operation war Teil eines geplanten großstädtischen Wiederaufbauplans für das südliche Tel Aviv, ein Schlüsselelement in den laufenden Bemühungen des Bürgermeisters von Tel Aviv um die „Modernisierung“ der gesamten Stadt. Diese Aktionen waren offensichtlich rechtswidrig, und wurden als dringende Maßnahme zur Gewährleistung der „Sicherheit“ gegen feindliche Angriffe dargestellt und begründet. Die Zerstörungen führten zu einer unheilbaren Wunde im Gefüge der beiden Städte, die Tel Aviv und Jaffa bis heute voneinander getrennt hält.

Or Aleksandrowicz ist Architekt, Forscher, Redakteur, Übersetzer und Mitglied der Fakultät für Architektur und Stadtplanung des Technions in Haifa. Seine Forschungsschwerpunkte sind vielfältig und umfassen Stadtgeschichte, Geschichte der Architektur und Architekturtechnologie, regionale, traditionelle und nachhaltige Architektur, Bauwissenschaft und –technologie, Bauphysik und städtisches Mikroklima.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, [www.jm](http://www.jm)-hohenems.at

Film
Do 16. Mai und Mi 22. Mai 2019, jeweils um 19.30 Uhr

Spielboden

**Last stop**

Regie: Julie Shles, Israel, 2014, 76 min, Dokumentarfilm, Originalfassung (Hebräisch, Englisch) mit Englischen Untertiteln

Ein riesiges und verwirrendes Labyrinth liegt im Herzen von Tel Aviv, der zentrale Busbahnhof. In und um die „Central Bus Station“ herum leben Tausende von Flüchtlingen, Kinder von Wanderarbeitern ohne eigene Identität und verarmte israelische Familien, die sich wie Fremde in ihren Häusern fühlen. Ein düsteres und faszinierendes Bild einer Stadt im Wandel.

Fünf Minuten vom saturierten Zentrum von Tel Aviv entfernt liegt dieser brutale Moloch. Der bei seiner Eröffnung größte Busbahnhof der Welt ist zu einem regellosen Gelände geworden. Ein Niemandsland. Es ist schwer zu sagen, wer gegen wen ist, wer wen beherrscht: Die Ghanaer gegen die Eritreer gegen die Sudanesen gegen die Einheimischen gegen jeden Schwarzen oder Nicht-Juden. Ein Mosaik von Menschen, die versuchen zu überleben, während sie in ihren stereotypen Rollen gefangen sind: „Hunde“ die einander fressen. Julie Shles zeigt in ihrem intensiven Portrait die Menschen hinter diesen Rollen, und das Gesicht eines Ortes, der das geheime Gesicht der Stadt, des Landes ist. Eine Mischung aus Sprachen und Religionen, Einheimischen und Flüchtlingen. Ein Dynamitfass, das explodiert ist und Angst und Rassismus, Aggression und Gewalt verbreitet.

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem vai Vorarlberger Architektur Institut und dem Spielboden Dornbirn

Veranstaltungsort

Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, 6850 Dornbirn
Tel. +43 (0)5572 21933
spielboden@spielboden.at
www.spielboden.at

Dialogführung
Sa 18. Mai 2019 um 15 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Inside Tel Aviv-Jaffa**
Ein Rundgang durch die Ausstellung mit dem Fotografen Peter Loewy (Frankfurt am Main)

Peter Loewy, geboren 1951 in Israel, ist Lehrer und Fotograf. Seit 1994 arbeitet er als freier Fotograf und ist an zahlreichen internationalen Gruppen- und Einzelausstellungen beteiligt, seine Werke -befinden sich in diversen Sammlungen weltweit. Peter Loewys erstes Fotoprojekt „Jüdisches“ wurde 1996 im Frankfurter Kunstverein präsentiert, im selben Jahr erschien das gleichnamige Buch im Gina Kehayoff Verlag. Dieses Fotoprojekt bildete auch einen Teil der Ausstellung „Jüdischer Kitsch“ des Jüdischen Museums Hohenems im Jahr 2005.

2010 präsentierte Peter Loewy in der Pinakothek der Moderne in München einen Zyklus von Fotoportraits, 2015 beschäftigte er sich mit dem Thema Handyfotografie in einer Ausstellung im Museum Goch. Mehrere Jahre war er als Ausstellungsfotograf bei der Ursula Blickle Stiftung tätig. „Ich und mein Migrationshintergrund“ war ein erfolgreiches Fotoprojekt 2018, das die Vorstellung eines unveränderbaren Migrationshintergrundes hinterfragte.

Für die aktuelle Ausstellung des Jüdischen Museums warf Peter Loewy einen neuen fotografischen Blick auf Tel Aviv, daraus entstand ein beeindruckendes Panoptikum an optischen Eindrücken. Über seine Arbeit in und mit dieser Stadt wird Peter Loewy bei seinem Rundgang durch die Ausstellung erzählen.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Lesung und Gespräch

Di 21. Mai 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück**
Lesung mit Tomer Gardi (Berlin)

Ausgangspunkt dieser Scheherazade-Geschichte ist ein Schriftsteller, der beim Arbeitsamt um Unterstützung ansucht. Bereits bei seiner Jobbezeichnung stößt er auf Widerstand: »So einen Beruf gibt es nicht, Schriftsteller.« Findig wie er ist, schlägt der Autor einen Deal vor: Er erzählt dem Mann hinterm Schreibtisch eine Geschichte und bei Gefallen erhält der Schriftsteller den Stempel. So beginnt das Erzählen ums Überleben, das zugleich treibende Kraft in dem von Volten und Verweisen wimmelnden Roman ist.

Wie in einer Matrjoschka viele weitere Puppen stecken, so erzeugen die Handlungsstränge neue Erzählebenen und -welten. Mit Tolly Grotesky, Lea Agunis, Abu Adwan und anderen zeichnet Tomer Gardi unvergessliche Figuren, die im Alltag der Staatsgewalt ausgesetzt sind und sich auf die je eigene Weise ihre Wege bahnen müssen. Nach der Lektüre dieses Romans wissen wir: Ob Tomer Gardi nun Bücher in *Broken German* oder auf Hebräisch schreibt, er bleibt sich in seiner Verspieltheit und seinem stilistischen Eigensinn treu. Mit großer Leichtigkeit wechseln die verschiedenen ErzählerInnen zwischen märchenhaftem Ton und Umgangssprache.

Tomer Gardi, geboren 1974 im Kibbuz Dan in Galiläa, lebt in Berlin. Er studierte Literatur und Erziehungswissenschaft in Tel Aviv und Berlin. Gardis literarischer Essay *Stein, Papier* wurde 2011 veröffentlicht (dt. 2013). 2016 erschien sein Debütroman *Broken German* bei Droschl. Das Hörspiel zu *Broken German* erhielt 2017 den Deutschen Hörspielpreis der ARD.

»Einer, der in keine Schublade will. Nicht in Deutschland, nicht in Israel.« *Doris Akrap, taz*

Das Buch
Tomer Gardi: Sonst kriegen Sie Ihr Geld zurück
Roman, Droschl Verlag 2019, gebunden, 160 Seiten, aus dem Hebräischen von Anne Birkenhauer, ISBN 9783990590263

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Film

Mo 27. Mai 2019 um 18 Uhr | Di 28. Mai 2019 um 20.30 Uhr

TaSKino im RIO-Kino Feldkirch

**Junction 48**

Regie: Udi Aloni, Israel/D/USA, 2017, 95 min, Drama,
Mit: Tamer Nafar, Samar Qupty, Salwa Nakkara, OF mit dt. UT

Das Leben von Kareem (Tamer Nafer) aus Lod, östlich von Tel Aviv, ist geprägt von herben Verlusten. Sein Vater starb bei einem Autounfall und seine Mutter ist seitdem an den Rollstuhl gefesselt. Im Hip-Hop und bei seiner Freundin Manar (Samar Qupty) findet der junge Mann Zuflucht und eine Passion, die dem ziellosen Alltag zwischen verschiedenen Bürojobs und Freunden, die mit Drogen dealen, einen Sinn gibt. Als Kareem und Manar nach rassistischen Übergriffen in ihrer konfliktbeladenen Gegend mit ihrer Musik Stellung beziehen, spitzt sich die Situation zu, denn sie geraten zwischen die Fronten des Konflikts zwischen Juden und Palästinensern.

Der Film von Udi Aloni basiert auf dem realen Leben des palästinensischen Rappers Tamer Nafar, der auch die Rolle des Kareem übernommen hat. Er ist der charismatische Frontmann der Combo DAM, der ersten palästinensischen Rap-Gruppe. Sein Kampf richtet sich gegen die Gewalt in seinem Heimatland und gegen Unterdrückung. Sowohl durch die israelische Gesellschaft, aber auch durch die palästinensischen konservativen Kräfte, die patriarchalisch geprägt sind und unabhängige Lebensentwürfe behindern. Dieser Film ist auch ein Manifest einer neuen, jungen Generation, die in Freiheit und Frieden leben möchte, frei von Diskriminierung und Unterdrückung.

Die Premiere des Films fand im Rahmen der Berlinale 2016 statt, wo der Film den Audience Award gewann. Weitere Auszeichnungen gab es beim Tribeca Film Festival (Best International Narrative Feature), beim Art Film Fest Slovakia (Best Feature Film, Best Actor), beim Woodstock Film Festival (Audience Award) und einigen anderen Festival-Vorführungen.

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem TaS-Kino Feldkirch

Veranstaltungsort
RIO Kino
Marktgasse 18, 6800 Feldkirch

Tel. +43 (0)5522 31464, reservierung@rio-feldkirch.at, www.rio-feldkirch.at

Vortrag und Gespräch
Do 13. Juni 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Wie die „Weiße Stadt“ nach Tel Aviv kam.**

**Narrative und Mythen eines UNESCO-Weltkulturerbes**

Vortrag von Ines Sonder (Potsdam)

Tel Aviv war seit seiner Gründung 1909 ein Ort, der zur Projektionsfläche zahlreicher Narrative und Mythen wurde: die „erste jüdische Stadt“, die „auf Sand gebaut“ wurde, die „Weiße Stadt“ der 1930er Jahre, die seit der Eintragung in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes 2003 werbewirksam als „Bauhaus-Stadt“ vermarktet wird. Der Vortrag widmet sich den urbanen Legenden Tel Avivs und hinterfragt, was alles nicht erzählt wird.

Die Kunsthistorikerin Ines Sonder ist wissenschaftliche Mitarbeiterin am Moses Mendelssohn Zentrum Potsdam. Ihre Forschungen und Publikationen widmen sich dem jüdischen Architekturexil in Palästina und der vorstaatlichen Baugeschichte Israels.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Dialogführung
Sa 15. Juni 2019 um 15 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Inside Tel Aviv-Jaffa**
Ein Rundgang durch die Ausstellung mit Direktor Hanno Loewy (Hohenems)

Hanno Loewy, geboren 1961 in Frankfurt am Main, ist Literatur- und Filmwissenschaftler. Von 1990 bis 2000 baute er - ab 1995 als Gründungsdirektor - das [Fritz Bauer Institut](https://de.wikipedia.org/wiki/Fritz_Bauer_Institut) in Frankfurt am Main auf und wurde nach dessen Anschluss an die [Universität Frankfurt am Main](https://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4t_Frankfurt_am_Main) bis 2003 Leiter der Abteilung für Erinnerungskultur und Rezeptionsforschung im selben Haus. Seit 2004 ist Hanno Loewy Direktor des Jüdischen Museums Hohenems in Österreich. In den Jahren 2011 bis 2018 wirkte er als Präsident der Association of European Jewish Museums.

Hanno Loewy beschäftigt sich in zahlreichen Publikationen und Ausstellungen mit Themen der jüdischen Gegenwart und Geschichte, der Geschichte und Rezeption des Holocausts und der Geschichte Palästinas. Ein weiterer Schwerpunkt seiner Arbeit ist Filmtheorie und Filmgeschichte.

In dieser Führung durch die aktuelle Ausstellung wird Hanno Loewy von der Entstehung der Ausstellung aber auch von seinem ganz persönlichen Tel Aviv erzählen.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Film und Gespräch
Di 18. Juni 2019, in Anwesenheit der Regisseurin Anat Even

Mi 26. Juni 2019, nur Film

jeweils um 19.30 Uhr, Spielboden Dornbirn

**Disappearances**
Filmvorführung und Gespräch mit der Regisseurin Anat Even

Regie: Anat Even, Israel/Frankreich 2017, 75 min,

Hebräisch/arabische Originalfassung mit englischen Untertiteln

In ihrem poetischen Film über den zerstörten Norden von Jaffa lässt die israelische Filmemacherin Anat Even frühere Bewohner des Stadtteils Manschieh „zurückkehren“, arabische aus der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts, und jüdische aus den Jahren nach dem Bürgerkrieg. Sie kommen mit ihren Familien zu einem Picknick auf den Rasenflächen, die die Ruinen ihrer Häuser bedecken. Sie streifen umher, atmen die vertraute Seeluft der alten Küstenlinie von Jaffa ein und versuchen, den Ort des Hauses zu lokalisieren, von dem aus sie entweder zur Flucht gezwungen oder von den Behörden und Investoren vertrieben wurden. Der Park dient als Zeugenstand, als Bühne, auf die die Spuren der Erinnerung projiziert werden. Mit ihren Kindern, auf Arabisch oder Hebräisch, erzählen sie die kleinen Geschichten aus einem unterbrochenen Alltag. Ihre Stimmen sind ein lebendiges Zeugnis für das menschliche Gefüge einer einstmals gemischten Nachbarschaft.

Anat Even produziert, schreibt und führt Regie bei allen ihren abendfüllenden Filmen. Ihre Arbeiten beschäftigen sich mit Erinnerung, Identität und Zugehörigkeit und richten einen kritischen Blick auf die israelische Gesellschaft.

Anat Even unterrichtet Kino am Academic College Sapir.

Eine Veranstaltung in Zusammenarbeit mit Omanut – Verein zur Förderung jüdischer Kunst in der Schweiz, Kino Xenix, vai Vorarlberger Architektur Institut und Spielboden Dornbirn

Hinweis: Der Film wird von Omanut am 16.6. um 12 Uhr im Kino Xenix, Kanzleistrasse 52, Zürich, ebenfalls in Anwesenheit der Regisseurin, gezeigt. Weitere Vorführtermine in Zürich: 23.6. und am 30.6.2019, jeweils 12 Uhr

Veranstaltungsort

Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, 6850 Dornbirn

Tel. +43 (0)5572 21933
spielboden@spielboden.at

www.spielboden.at

Talk, Music, and a Dance

Di 25. Juni 2019, 20 Uhr

ProKonTra, Hohenems

**Jaffa My Love**

Talk, Music, and a Dance
Ein Abend mit Muhammad Jabali (Berlin)

Muhammad Jabali, Künstler, Schriftsteller, Illustrator und DJ aus Jaffa, der heute in Berlin lebt, wird über die Dynamik zwischen westlichen Tanzräumen und orientalischen Musikstücken in der zeitgenössischen Tanzmusikszene sprechen.

Wie hat sich die muslimische Einwanderung nach Europa auf die Akzeptanz orientalischer Musik in der israelischen Musikszene ausgewirkt? Gibt es einen Unterschied zwischen Tanzmusik und Volksmusik? Was ist falsch an der Kategorie "Weltmusik"? Wie würden wir türkische psychedelische Rockmusik kategorisieren? Orientalisch oder westlich? Ist afroamerikanische Musik eine westliche Musik? Gibt es etwas Universelles an Musik?

Wir werden Gedanken austauschen und Musikproben hören - ein Versuch eine neue Art des Denkens über die Dialektik von Musik, Kultur, Identität, Modernität und Genuss zu vermitteln. Im Anschluss an den Vortrag erleben wir ein Nachtleben-Tanzmusik-DJ-Set, das Ost und West, Süd und Nord kombiniert und alle Musik als Volksmusik behandelt. Come have a blast!

Eine Veranstaltung in Kooperation mit dem ProKonTra

Veranstaltungsort

ProKonTra
Kaiser-Franz-Josef-Str. 29, Hohenems, prokontra@prokontra.at, www.prokontra.at

Dialogführung
Sa 20. Juli 2019 um 15 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Inside Tel Aviv-Jaffa**
Ein Rundgang durch die Ausstellung mit Kurator Hannes Sulzenbacher (Wien)

Hannes Sulzenbacher, geboren 1968 in Innsbruck, ist Theaterwissenschaftler, und Schriftsteller, international tätiger Ausstellungsmacher und Kurator. Von 1995 bis 1998 war er am Jüdischen Museum Wien als Ausstellungskurator tätig, danach als freier Ausstellungsmacher. Seit 1998 ist Sulzenbacher in der Leitung des jährlichen Festivals „Wien ist andersrum“ aktiv. Zusammen mit dem Historiker [Andreas Brunner](https://de.wikipedia.org/wiki/Andreas_Brunner_%28Historiker%29) gründete und leitet er das [QWIEN – Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte](https://de.wikipedia.org/wiki/QWIEN_%E2%80%93_Zentrum_f%C3%BCr_schwul/lesbische_Kultur_und_Geschichte). Sowohl zur jüdischen als auch zur schwulen Thematik hat Sulzenbacher zahlreiche Artikel verfasst. Für das Jüdische Museum Hohenems kuratierte er 2007 die aktuelle Dauerausstellung des Hauses.

2014 gewann Sulzenbacher zusammen mit [Albert Lichtblau](https://de.wikipedia.org/wiki/Albert_Lichtblau) den ausgeschriebenen Auftrag zur Neugestaltung der österreichischen Ausstellung im [Staatlichen Museum Auschwitz-Birkenau](https://de.wikipedia.org/wiki/Staatliches_Museum_Auschwitz-Birkenau). 2018 präsentierte er mit einem Kuratorenteam im Filmarchiv Austria die Ausstellung „Die Stadt ohne. Juden Flüchtlinge Muslime Ausländer“.

Hannes Sulzenbacher ist Kurator von „All About Tel Aviv-Jaffa“ und wird in dieser Dialogführung den spannenden Entstehungsprozess der Ausstellung lebendig werden lassen.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Film

Do 29. August 2019 um 20 Uhr | Sa 31. August 2019 um 22 Uhr

Filmforum Bregenz im Metrokino

**Bar Bahar** - In Between

Regie: Maysaloun Hamoud Israel/Frankreich 2016, 102 min, arabische/hebräische Originalfassung mit deutschen Untertiteln
Mit: Mouna Hawa, Shaden Kanboura, Sana Jammalieh, Musik von Usik von Dam, Nadav Dagon, Tiny Fingers, u.a.

Ein grandioser Debütfilm über den täglichen Balanceakt dreier palästinensischer Frauen in Tel Aviv zwischen Tradition und Moderne, Nationalität und Kultur, Gefolgschaft und Freiheit. In Toronto und San Sebastian mit Standing Ovations gefeiert und vielfach prämiert.

Laila, Salma und Nour, drei palästinensische Frauen mit israelischem Pass, teilen sich im pulsierenden Herzen Tel Avivs eine Wohnung.

Laila, 28, kommt aus einer bürgerlichen, säkularen muslimischen Familie in Nazareth; von deren tradierten und einengenden Rollenvorgaben hält sie wenig und ist kaum mit ihr in Kontakt. Tagsüber ist sie eine toughe, schlagfertige, perfekt zweisprachige Strafverteidigerin, genießt selbstbewusst, modern und weltoffen ihr Leben in Tel Aviv. Abends wird sie den Arbeitsstress gerne mit ausgelassenen Partys mit ihrem sehr großen, multikulturellen und selbstverständlich auch queeren Freundeskreis in der lebhaften Clubszene los.

Salma, 29, ist eigentlich Musikerin und DJane, arbeitet aber in diversen Brotjobs als Barkeeperin und Küchenhilfe, die sie durch ihr loses Mundwerk immer wieder verliert. Sie kommt aus einer liebevollen, „liberalen“ christlichen Familie aus einem kleinen nordgaliläischen Dorf, die immer wieder gerne einen neuen „geeigneten Ehemann“ aufs Tapet bringt. Salma verliebt sich allerdings in eine Frau, was sie zwar in Tel Aviv offen ausleben kann, innerhalb der Familie aber zu einem Zerwürfnis führt. Eines Tages steht Nour vor der Tür, die Cousine ihrer dritten Mitbewohnerin, die temporär deren Zimmer übernehmen soll.

Nour ist 23, aus einer kleinen südgaliläischen Stadt, studiert Informatik, lebt religiös und ist mit dem streng gläubigen Wissam verlobt. Der hält von den freigeistigen Mitbewohnerinnen, Lebenslust, Alkohol und Sex wenig, fürchtet um Nours „Ehre“ und drängt auf eine rasche Heirat. Aber Nour will ihr Studium und ihre Pläne nicht aufgeben, findet Selbstvertrauen und ungeahnte Perspektiven in ihrer neuen Umgebung, was ihrem Verlobten nicht verborgen bleibt…

Ein Filmprogramm in Zusammenarbeit mit dem Filmforum Bregenz

Veranstaltungsort

Filmforum Bregenz im Metrokino
Rheinstraße 25, 6900 Bregenz, Tel. 0043 (0)5574 71843, info@metrokinobregenz.at, www.metrokinobregenz.at, www.filmforum.at

Film

Di 17. September 2019 um 19.30 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Nach Jerusalem**

Regie: Ruth Beckermann, Österreich, 1990, 85 min, Dokumentarfilm

Was ist aus dem Traum von einer jüdischen Heimat geworden?
Auf der Straße von Tel Aviv nach Jerusalem. Ein dokumentarisches Road Movie: Lastwagen, Tankstellen, Bauarbeiter, Soldaten, russische Einwanderer, Taxichauffeure, Sicherheitswachen... Begegnungen auf nur 60km mit verschiedenen Landschaften und persönlichen Geschichten.

Es geht in „Nach Jerusalem“ nicht um eine chronologische Geschichtsschreibung oder um eine eindeutige Einschätzung der kurzen und konfliktbeladenen Geschichte Israels, sondern um eine Momentaufnahme, die sich als Leitmotiv das Markersche Prinzip zu setzen scheint: Man weiß nie, was man dreht. So sieht man in dem Film kein einziges Mal Steinewerfer, aber man hört immer wieder Schüsse oder Flugzeuge. Unterwegs nach Jerusalem eröffnen sich nicht nur vielfältige Landschaften, profane und religiöse Bauten, in diesem Land oft von mehreren Seiten mythologisch besetzt, sondern auch unterschiedlichste Kulturen: da sitzen in stoischer Ruhe Äthiopierinnen, deren mangelnde Fremdsprachenkenntnisse von ihren neuen Landsleuten befremdet wahrgenommen werden; da sind eben zugezogene russische Jüdinnen, die mit Überzeugung von der Stärke Israels erzählen. Aus ihren Gesichtern spricht noch der Traum, den sie aus Osteuropa mitgenommen haben, und an den Tschaikovskys Serenade Mélancolique als wiederkehrendes Motiv erinnert. Der Film muss unterwegs enden, weil der Sehnsuchtsort nicht mit dem realen Jerusalem übereinstimmen kann. *Aus Christa Blümlinger, Le souvenir partagé, Paris 2000*

Ruth Beckermann ist in Wien geboren, wo sie auch ihre Kindheit verbrachte. Nach dem Studium der Publizistik und Kunstgeschichte und Studienaufenthalten in Tel Aviv und New York promovierte sie 1977 an der Universität Wien zum Dr.phil. Sie arbeitete als Journalistin für verschiedene Zeitschriften in Österreich und der Schweiz. 1978 gründete sie mit zwei Kollegen den Verleih filmladen, wo sie sieben Jahre tätig war. In dieser Zeit entstanden ihre ersten Filme und Bücher. Seit 1985 arbeitet Ruth Beckermann als freie Autorin und Filmschaffende.

Veranstaltungsort
Jüdisches Museum Hohenems
Villa Heimann-Rosenthal, Schweizer Straße 5, 6845 Hohenems

Tel. +43 (0)5576 73989-0, office@jm-hohenems.at, www.jm-hohenems.at

Konzert
Sa 21. September 2019, 21.00 Uhr

Spielboden Dornbirn

**Cherie and Renno -** FKA **Izabo**

Cherie und Renno sind ein Indie-Duo mit einer verrückten Bratsche.

Ihr erstes Album wird am 3. April 2019 in Europa und den USA veröffentlicht.

Izabo veröffentlichte 3 Alben Via Rough Trade, Sony BMG UK, Roy Music France, 100% Records UK, die auf den größten Festivals Europas aufgeführt wurden, darunter Sziget, Transmusicales, Paleo, Eurosonic, United Islands mit Cherie und Renno bei The Great Escape, Sound City Liverpool.

Die Band

Ran Shem Tov - Viola, Lead Vocals

Shiri Hadar - Keyboard, Vocals

Guy Ben Ami - Drums

[www.cherieandrenno.com](http://www.cherieandrenno.com/)

Ein Konzert des Spielboden Dornbirn in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Museum Hohenems

Veranstaltungsort

Spielboden Dornbirn
Färbergasse 15, 6850 Dornbirn
Tel. +43 (0)5572 21933
spielboden@spielboden.at
www.spielboden.at

Lange Nacht der Museen

Sa 5. Oktober 2019, 18-1 Uhr

Jüdisches Museum Hohenems

**Lange Nacht der Museen**

Kurzführungen, Kinderprogramm, Musik und ein feines Buffet

Halbstündliche Kurzführungen (18-24 Uhr)

durch die Dauer- und Sonderausstellung

Dauerausstellung
Entdecken Sie unbekannte Seiten des jüdischen Alltags und der jüdischen Geschichte im Jüdischen Museum und im Jüdischen Viertel von Hohenems, mit seinem einzigartigen Ensemble von der Synagoge bis zur unlängst sanierten jüdischen Schule und der Mikwe, dem ehemaligen jüdischen Ritualbad.

Sonderausstellung
Kaum eine andere Metropole wird derzeit so gefeiert wie Tel Aviv. Tolerante Partystadt, Start-Up-Mekka, „Weiße Stadt“ und „Bauhaus-Ensemble“: eine Oase inmitten der nationalen, religiösen und gewalttätigen Konflikte Israels, Palästinas und des Nahen Ostens. Die Ausstellung „All About Tel Aviv-Jaffa“ blickt – mit dem in Tel Aviv geborenen Fotografen Peter Loewy - hinter die Fassade des erfolgreichen City Branding. Sie erforscht die Mythen, Abgründe und komplexen Realitäten von Tel Aviv-Jaffa. Eine Stadt, die von legalen und illegalen Einwanderern und Flüchtlingen gebaut wurde, und die immer wieder versucht, sich neu zu erfinden – und zu verdrängen, was nicht „weiß“ ist.

Kinderprogramm zur Sonderausstellung (18-22 Uhr)

Livemusik: Pastis(ab 18.00 Uhr)

Coole Songs und heiße Rhythmen mit Brendan Adams (vocals, guitar), Attila Buri (Keys), Bernd Konzett (Bass), www.pastisband.com

Und ein feines Buffet!

Reise

Mi 2. bis So 6. Oktober 2019

**Reise nach Tel Aviv-Jaffa**

Mit dem deutschsprachigen Reiseleiter Uriel Kashi und der Architektin Ada Rinderer

Wir laden Sie ein zu einer 5-tägigen Reise nach Tel Aviv in Israel. Die fachkundige Führung vor Ort übernimmt ein deutschsprachiger lizensierter Reiseleiter und organisiert wird die Reise von Ada Rinderer, die gemeinsam mit Reinhard Rinderer die Architektur der aktuellen Ausstellung „All About Tel Aviv-Jaffa. Die Erfindung einer Stadt“ konzipierte und ausführte. Ada Rindererist in Tel Aviv geboren und studierte am Technion in Haifa. Sie lebt und arbeitet als Architektin seit 24 Jahren in Dornbirn.

Wie tickt diese Stadt, was macht sie so beliebt, das Tel Aviv mittlerweile zu den beliebtesten Städtereisezielen der Welt gehört. Aber was steckt auch in ihren Hinterhöfen, welche Teile ihrer Geschichte werden touristisch gefeiert - und welche eher verdrängt. Geschichte, Kultur, Religionen, Architektur, Politik, spannende Begegnungen und viel Spaß sind die Eckdaten des Programms.
Und nicht zuletzt: Während der Reise schmecken wir Tel Aviv auch im Sinne des Wortes, seine exzellente und vielfältige Küche, vom einfachen Imbiss bis zum Chef-Restaurant.

Reiseunterlagen und Anmeldeformulare sind ab ca. Mitte April 2019 auf Anfrage unter office@jm-hohenems.at erhältlich.

Anmeldung bis spätestens 3. Juli 2019 erforderlich.

Mitarbeiter

Kurator
Hannes Sulzenbacher (Wien)
Ko-Kuratoren
Ada Rinderer (Dornbirn)
Hanno Loewy (Hohenems)
Fotografie
Peter Loewy (Frankfurt am Main)
Architektur
Rinderer Architekten, Ada und Reinhard Rinderer (Dornbirn)
Grafik und Design
atelier stecher (Götzis)
Roland Stecher, Thomas Matt
Projektorganisation
Birgit Sohler (Hohenems)
Übersetzungen
Lilian Dombrowski (Raanana)

Rita Goldman (Tel Aviv)
Vermittlung
Angelika Purin, Judith Niederklopfer-Würtinger, Tanja Fuchs (Hohenems)
Sekretariat
Gerlinde Fritz (Hohenems)
Technik
Dietmar Pfanner (Andelsbuch)
Dietmar Pöschko (Hohenems)

Öffnungszeiten Museum und Café
Di bis So 10–17 Uhr und an Feiertagen
Öffnungszeiten Bibliothek: Di bis Fr 10–12 Uhr und 14-16 Uhr

Öffentliche Führungen

Jeden 1. Sonntag im Monat: 5. Mai | 2. Juni | 7. Juli | 4. Aug | 1. Sep

Dauerausstellung und Jüdisches Viertel: jeweils von 10.00 bis 11.00 Uhr

Aktuelle Ausstellung: jeweils von 11.30-12.30 Uhr

Führungen für Gruppen
Anmeldung erforderlich! Kontakt: Gerlinde Fritz, office@jm-hohenems.at,

T +43(0)5576 73989

Adresse
Jüdisches Museum Hohenems
Schweizer Straße 5
A-6845 Hohenems
T +43(0)5576 73989
office@jm-hohenems.at
www.jm-hohenems.at

Verein
Unterstützen Sie unsere Arbeit! Werden Sie Mitglied beim Verein des Jüdischen Museums Hohenems. Kontakt: Verein zur Förderung des Jüdischen Museums Hohenems, Schweizer Str. 5, 6845 Hohenems, Jutta Berger, verein@jm-hohenems.at

Kontoverbindung:

BTV Hohenems
IBAN AT76 1632000176205059

BIC BTVAAT22

Social Media
Sie finden uns auch auf Facebook, Youtube und Instagram.

Kooperationspartner
FKC Dornbirn
Filmforum Bregenz
Omanut, Zürich
ProKonTra, Hohenems
Spielboden, Dornbirn
TaS-Kino, Feldkirch
vai Vorarlberger Architektur Institut, Dornbirn
Xenix Kino, Zürich

Medienpartner
ORF Ö1
Vorarlberger Nachrichten